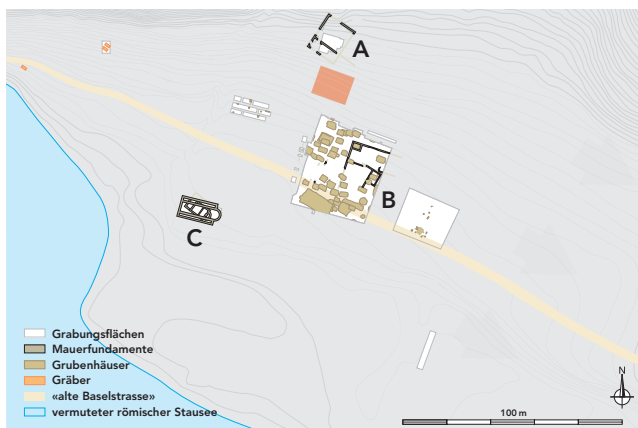


Ausgrabungen aktuell

Neue Ausgrabungen in «Bettenach»

Von europäischem Interesse

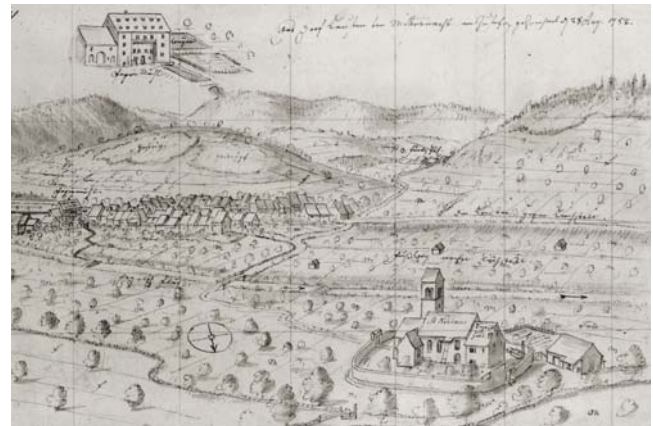
Die Lage der Kirche von Lausen so weit ausserhalb des Ortes war lange Zeit ein Rätsel. Spätestens seit den grossflächigen Ausgrabungen 1985–1992 ist jedoch klar, dass sie ursprünglich zu einem anderen Dorf gehörte, das später verschwunden ist. Sein Name: Bettenach. Die Siedlung entstand in der frühen Römerzeit, im 1. Jahrhundert, wohl als Gutshof und Kontrollstation der Wasserleitung, die *Augusta Raurica* mit Wasser aus der gestauten Ergolz versorgte. Im frühen Mittelalter erwuchs daraus vermutlich ein fränkischer Königshof. Bedeutende Funde und 1200 Jahre Siedlungskontinuität machen Bettenach zu einem Modellfall der römisch-mittelalterlichen Archäologie, der weit über die Landesgrenzen hinaus Aufsehen erregt.



Die aktuelle Grabungsfläche (rot) liegt mitten in den bisher bekannten Fundstellen.
A: Grabung 1935, B: Grabungen 1985–1992 und 2000, C: Grabung Kirche 1970–1971.

Vom Gutshof zum Dorf

Die aktuelle Grabungsfläche liegt an einer interessanten Stelle zwischen den früh- und hochmittelalterlichen Siedlungsresten (B) und dem römischen Gebäude (A) oben am Hang. Die Archäologie erwartet von den neuen Untersuchungen deshalb zusätzliche Erkenntnisse, wie sich aus dem römischen Gutshof ein frühmittelalterliches Dorf herausgebildet hat. Die gute Lage am Hangfuss gibt vielleicht sogar neue Hinweise zum hier vermuteten Königshof. Da mittelalterliche Gebäude nicht wie in der Römerzeit in Stein, sondern meist nur aus Holz, Lehm und Stroh errichtet wurden, sind sie allerdings schwer aufzufinden. Oft bleiben nur unscheinbare Gruben im Boden zurück, die von eingetieften Pfosten und Webkellern (Grubenhäusern) stammen.



Die Kirche von Lausen und das Dorf im Hintergrund, 1752. Ausser dem Gotteshaus weist nichts mehr auf die Existenz des Ortes Bettenach hin. Federzeichnung von Emanuel Büchel.

Warum graben wir hier

Das Areal der durch ein Bauprojekt ausgelösten Notgrabung liegt inmitten bereits bekannter Fundstellen. Schon 1935 hat man unmittelbar oberhalb die Fundamente eines römischen Gebäudes (A) und mittelalterliche Keramikscherven entdeckt. Es folgten weitere Funde, etwa bei der Anlage neuer Gräber im alten Friedhofteil, sowie eine mehrjährige Grossgrabung anlässlich einer Friedhoferweiterung (B), in der offenbar ein zentraler Bereich der Siedlung aufgedeckt wurde. Bei Untersuchungen in der Kirche (C) kamen die Fundamente einer frühmittelalterlichen Grabkapelle und eines ungewöhnlich grossen, dreischiffigen romanischen Vorgängers ans Licht. Die Funde zeigen, dass der Ort von der Römerzeit bis um 1200 ununterbrochen besiedelt war.



Lausen-Gartenweg, Grabung 2014. Im sorgfältig abgebauten Erdreich zeichnen sich dunkle Verfärbungen von Pfosten gruben und bisher mindestens einem weiteren Grubenhäuser ab.

Wir bitten Sie, das Grabungsgelände nicht zu betreten. Sie könnten Spuren zerstören, ohne es zu bemerken. Besten Dank! – Kontakt: 061 552 62 37